

# Rita Famos will erneut an die Spitze der Reformierten Kirche

**Uster** Zum zweiten Mal versucht Rita Famos die höchste Reformierte der Schweiz zu werden. Diesmal erwartet sie gleich lange Spiesse – anders als bei der verlorenen Wahl vor zwei Jahren.

David Marti

Es dauert nicht mehr lange, dann ist der Name der neuen Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) bekannt. Am 2. November wird die höchste Reformierte von der Synode, dem Kirchenparlament, gewählt. Bis jetzt haben sich zwei Frauen für die Wahl zur Verfügung gestellt: die Waadtländerin Isabelle Graesslé und Rita Famos aus Uster.

Schon vor zwei Jahren hatte sich Famos zur Wahl gestellt. Damals hatte sie aber einen schweren Stand, weil sie von den meisten SEK-Regionalgruppen (heute EKS-Regionalgruppen) nicht zu Hearings eingeladen wurde. Darum konnte sie ihre Argumente bei den Synodenmitgliedern nicht vortragen, die diesen Anhörungen beiwohnen.

Auch deshalb musste sie sich am Ende gegen den umstrittenen Amtsinhaber Gottfried Locher geschlagen geben. Diesem wurde von verschiedener Seite vorgeworfen, er handle eigenmächtig und habe ein sexistisches Frauenbild. Im Mai 2020 trat Locher zurück, nachdem eine Mitarbeiterin der EKS eine Beschwerde gegen ihn eingereicht hatte. Seither ist der Sitz vakant.

## «Offenes Rennen»

«Vor zwei Jahren waren viele Kirchenverantwortliche von meiner Kandidatur überrascht», sagt Rita Famos heute. Einzig die Romands hätten sie angehört.

Dieses Mal sei alles gut aufgestellt für einen transparenten Auswahlprozess, sagt Famos. Sie werde bis zur Wahl an sechs Hearings teilnehmen. Auch ihre Mitkandidatin Isabelle Graesslé ist eingeladen. Sie kenne die gebürtige Französin Graesslé nicht persönlich. Bekannt sei sie ihr vor allem als Direktorin des Internationalen Museums der Reformation in Genf. «Wir sind zwei verschiedene Kandidatinnen mit unterschiedlichen Pro-



Rita Famos kandidiert zum zweiten Mal fürs Präsidium der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz. Foto: PD

filen. Es ist ein offenes Rennen.» Dass heute zwei Frauen für dieses Amt kandidieren, sei im Gegensatz zu den Wahlen vor zwei Jahren keine Sensation mehr.

## Tipps von Cla Famos

Im Wahlkampf werde sie auch von ihrem Mann, Stadtrat Cla Famos (FDP), unterstützt. Das Ehepaar hat zusammen an der Uni-

versität in Bern Theologie studiert. «Wir spielen gemeinsam die Hearings durch. So sehe ich, ob meine Message angekommen ist», sagt Famos. Von Cla Famos als Wahlkampf helfer könne aber nicht gesprochen werden, es sei ja keine Volks-, sondern eine Parlamentswahl.

Sie werde aber von ihrem Mann mit verschiedenen Tipps

«geerdet». «Er sagt etwa, ich soll die Wahl gelassen nehmen. Du bist bereit», sagt Rita Famos.

Als Präsidentin der EKS gäbe es für Famos einiges zu tun. Ihre Motivation für den Posten: «Als Gründungspräsidentin möchte ich mithelfen, dass die neue Verfassung mit Leben gefüllt wird und die EKS als Kirchengemeinschaft zusammenwächst.» Der

«Heute will man sich nicht mehr an Institutionen wie die Kirche binden.»

massive Mitgliederschwund, den die Reformierte Kirche aktuell durchlebt, ist in ihrer 100-jährigen Geschichte laut Statistik grösser als in allen anderen erfassten Religionen der Schweiz.

## Podcasts für die Jugend

Famos sieht die heutige Individualisierung der Gesellschaft als einen Grund für die schrumpfen-

## Zur Person

Rita Famos arbeitete unter anderem als Gemeindepfarrerin und Dekanin in Uster. Während zweier Jahre war die gebürtige Bernerin Sprecherin des «Wort zum Sonntag» beim Schweizer Fernsehen. Seit 2013 ist sie Abteilungsleiterin Spezialseelsorge der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Die 54-Jährige ist mit Stadtrat Cla Famos (FDP) verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. (dam)

de Mitgliederzahl. «Heute will man sich nicht mehr an Institutionen wie die Kirche binden.» Die Jugend sei aber immer noch an Fragen rund um Spiritualität und Religion interessiert.

In neuen Kommunikationswegen gebe es eine Möglichkeit die Jugendlichen abzuholen, sagt Famos. Vorbildlich sei etwa der Podcast ReFlab, den die Zürcher Kirche produziere. «Die ersten Erfahrungen mit dem ReFlab sind gut.» Titel der Mediendateien sind etwa «Gendersternenchen, Vaginas und Schriftsteller», «Moria brennt!» oder «R.I.P Mike Shiva». Dabei müsse sich die Kirche nicht verbiegen. Auf deren Agenda stünden mit der Klimaerwärmung oder der Gleichberechtigung schon seit den 1990er Jahren Themen, die bei den Jungen gerade aktuell sind, sagt Famos.

## Röstigraben der Kirche

Als Präsidentin aller kantonalen Landeskirchen wolle sie auch «sorgfältig erarbeiten», welche Probleme national angepackt werden können und welche kantonal gelöst werden sollen. «Dabei muss, wie auch in der Politik, immer wieder der Röstigraben überwunden werden.»

Die 82 Synodenmitglieder wählen die neue Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche am 2. November an der Bernexpo. Es gilt das absolute Mehr.

# Wegen Herstellungsfehler: Solarpanel-Ersatz nach nur sechs Jahren

**Uster** Die Solarpanels auf der Reithalle im Buchholz wurden ersetzt. Es handelt sich um einen Garantiefall.

«Normalerweise geht man bei Solarpanels von einer Betriebsdauer von 20 Jahren und mehr aus», sagt Romeo Comino, Geschäftsleitungsmitglied der Energie Uster AG. Die Panels auf der Reithalle im Ustermer Buchholz hielten jedoch nicht einmal sechs Jahre, weshalb sie letzte Woche ersetzt wurden. Grund dafür war ein Produktionsfehler des Herstellers, wie Comino mitteilt.

Das Problem hatte die Energie Uster selbst entdeckt: Nach einigen Jahren problemlosem Betrieb seien bei der Anlage vermehrt Fehler aufgetaucht, so Comino. Die Energie Uster habe diese daraufhin dem Anbieter – der einer der weltweit grössten sei – gemeldet. Dieser hat die Solarpanels inzwischen kostenlos ausgetauscht: «Es handelte sich

um einen klaren Garantiefall», so Comino. Die neue Anlage laufe bisher problemlos.

## Keine Konsequenzen

Auswirkungen auf die Anbieterwahl bei zukünftigen Solarprojekten werde der Vorfall nicht haben, erklärt Comino. «Der Anbieter hat alles richtig gemacht», sagt er. Der Entscheid für einen Anbieter fällt jeweils in einem öffentlichen Submissionsverfahren. «Erfüllt ein Anbieter die Qualifikationskriterien der Energie Uster AG und wird ausgewählt, so hat er auch ein Mängelbehebungsrecht», sagt Romeo Comino.

Das nächste Submissionsverfahren für eines der Nebengebäude des Sportcenters Blue Point ist bereits abgeschlossen. Hier soll gemäss Comino die

nächste Solaranlage der Energie Uster AG entstehen: «So kann die bisherige Fläche mit der Erweiterung auf der Badmintonhalle um rund einen Drittel vergrössert werden», sagt er.

Die Energie Uster mietet die Dachflächen jeweils vom Gebäudeeigentümer – gemäss Comino

## Solarstrom in Uster

Der gesamte Strom der Energie Uster AG stammt aus erneuerbarer Quelle: Wasserkraft, Biomasse, Sonnen- und Windenergie. Der grösste Teil wird allerdings aus der EU importiert. 2019 stammten rund 2,3 Prozent des Ustermer Stroms aus den Solaranlagen der Energie Uster. Den Löwenanteil davon, knapp 87 Prozent, produzieren die Anlagen

im Buchholz – darunter auch jene auf der Reithalle. Zusätzlich standen 2019 in Uster genau 197 private Solaranlagen, die gemeinsam 1990 Megawattstunden Privateigentümer haben die Möglichkeit, eigene Solaranlagen über den Ökofonds der Energie Uster unterstützen zu lassen. Wer nicht selbst bauen will oder ander-

weitigen Solarstrom beziehen möchte, kann sich jedoch auch an den Solaranlagen der Energie Uster beteiligen. Auf dem Dach des Hallenbads sind noch wenige Module verfügbar. Anschliessend würden die Panels auf dem Schulhaus Krämeracker zur Beteiligung angeschaltet, so Romeo Comino, Geschäftsleitungsmitglied der Energie Uster AG. (vaj)

von verschiedenen Anbietern. Gemäss Comino handelt es sich beim Vorfall auf der Reithalle jedoch um einen Einzelfall: Mit allen anderen Anlagen habe man bisher keine Probleme gehabt, sagt er.

Valérie Jost

# 89 Kilometer pro Stunde zu schnell

**Mönchaltorf** Die Kantonspolizei Zürich hat in Mönchaltorf einen Raser aus dem Verkehr gezogen. Der Autofahrer, der im Bezirk Hinwil wohnt, fuhr in der Nacht auf Freitag mit 139 Kilometer pro Stunde durch die 50er-Zone in Richtung Esslingen. Der 33-jährige musste seinen Fahrausweis abgeben, wie die Polizei am Montag mitteilte. Er muss sich zudem wegen dieses Raserdelikts vor der Staatsanwaltschaft verantworten. (zo)

## In Kürze

### Taizé im Pfarreizentrum

**Schwerzenbach** Stille, Gesänge, biblische Lesung und Fürbitten: Am Freitag, 16. Oktober, findet um 20 Uhr das nächste ökumenische Taizé-Gebet im Pfarreizentrum St. Gabriel statt. (zo)